

# Falsche und echte Schweinereien

Die Wildschweine sind in Tirol im Vormarsch. In Wörgl und Imst wurden zuletzt Keiler erlegt. In Kössen fühlte sich ein Wanderer von einer Horde bedroht. Doch der schweinische Überfall stellte sich als Ente heraus.

Von Wolfgang Otter  
und Marco Witting

**Wörgl, Kössen** – Obelix hätte seine Freude, die Landwirte im Unterland weniger. Wildschweine sind dieser Tage in aller Munde. Und das nicht kulinarisch gesehen. In den vergangenen Wochen siedelten sich gleich mehrere Tiere in Tirol an. Dass aber nicht jede Schweinerei auf eine Wildsau zurückzuführen ist, beweist dagegen ein skurriler Polizeieinsatz in Kössen. Da fühlte sich ein Wanderer gar von einer Horde Wildschwei-

„Zuerst haben wir an einen Dachs gedacht, aber den Spuren nach war klar, dass es ein Wildschwein ist.“

Karl Binder  
(Jagdpächter)

ne „bedroht“. Das Problem daran: Von „wild“ konnte bei den Tieren eigentlich keine Rede sein.

Als der Deutsche (Jahrgang 1977) am Donnerstag bei der Polizei anrief, gab er an, dass er von einer Horde Wildschweine umzingelt sei und weder vor noch zurück käme. Die verwunderten Beamten alarmierten sicherheitshalber doch einen Jäger und starteten los. Doch als die Polizisten am Schauplatz eintrafen, war der Spuk schon vorbei. Ein Landwirt hatte die Schweine vertrieben. Dabei stellte sich heraus, dass es sich lediglich um eine harmlose Wollsau mit ihren Frischlingen handelte. Das Muttertier war auf der Suche nach einem Platz für die Kleinen aus dem Gehege ausgebücht.

So skurril der falsche Verdacht des Deutschen auch klingen mag, die Wildschweine sind tatsächlich auf dem Vormarsch in Tirol. Erstmals wurde jetzt eine ganze Rotte (eine größere Gruppe Wildschweine, Anm.) in Wörgl gesichtet – vielmehr bemerkt, weil die Tiere beträchtliche Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen in Wörgl-Boden hinterlassen haben.

Jagdpächter und Restaurantbetreiber Karl Binder wurde von den Landwirten alarmiert: „Zuerst haben wir an einen Dachs gedacht, aber aufgrund der Spuren war bald klar, dass es sich um Wildschweine handeln muss“, erklärt Binder. Der Platz, an dem die Wildtiere in Wörgl aufgetreten sind, ist ideal für die Schwarzkittel, finden sich hier doch Eichenbäume, quasi die Lieblingspeise der Tiere, „und dazu brauchen sie Eiweiß, daher graben sie das Feld nach Engerlingen um“, erklärt Binder.

Zu viert gingen die Jäger auf die Pirsch: „Uns ist es dann kurz nach Mitternacht gelungen, einen Keiler mit rund 100 Kilogramm zu erlegen“, berichtet Binder.

Zuerst war man von einem einzelnen Tier ausgegangen, „aufgrund der Spuren haben wir dann aber entdeckt, dass es sich um mehrere Tiere handeln muss“.

Die Wildschweine dürften Einwanderer aus Bayern sein. Dort kämpft man seit längerem mit der zunehmenden Population, auch in Oberösterreich warnen Jäger vor einer regelrechten Plage und zuletzt hieß es, Feuer frei in Wien. „Wildschweine sind nämlich extrem repro-



Wildschweine sind dieser Tage in Tirol auf dem Vormarsch. Zuletzt wurde in Osttirol eine wachsende Population gemeldet.

Foto: Parigger

duktionsfähig und hochintelligent“, meint auch der Bezirksjägermeister Julius Wiegele aus Ebbs. Aber Abschüsse, wie jene von Binder und seinen Jägern, seien in Tirol noch immer selten, auch wenn vor rund einem Monat auch im Oberland ein Keiler geschossen wurde. Probleme mit Wildschweinen wurden zudem zuletzt auch aus Osttirol gemeldet.

Wiegele hofft, dass es noch lange bei Einzelereignissen bleibt: „Im Wald sind die Tiere kein Problem und eher nützlich, aber sobald sie auf die Alm kommen, wird es schwierig.“ Der dortige Boden

ist nach Auskunft von Wiegele viel empfindlicher und es würde viele Jahre benötigen, bis sich dieser von Schäden durch die Tiere erholt.

Auch das Schicksal der restlichen Rotte ist besiegelt. Sofern sie so unvorsichtig sein sollte und den Jägern noch einmal vor die Flinte läuft. Binder: „Wir werden alle Tiere abschließen, wenn es geht.“ Die Wildschweine passen seiner Auskunft nach nicht nach Tirol. Und für Binder hat das Ganze auch einen finanziellen Aspekt. Als Jagdpächter müsse er für die Schäden der Tiere in seinem Revier aufkommen.



In Wörgl erlegten die Jäger einen über 100 Kilogramm schweren Keiler, der Schäden in der Landwirtschaft verursachte.

Foto: Wilhelm Maier



Das Wrack der Cessna ist geborgen, die Untersuchungen haben begonnen, doch die Nebel um den Absturz lichten sich nur langsam.

Foto: Zoom-Tirol

## Cessna-Pilot fehlte Spezialausbildung

**Innsbruck** – Nach dem Flugzeugabsturz mit sechs Toten oberhalb von Ellbögen am vergangenen Sonntag hat die Untersuchung des Unfalls ein erstes Ergebnis gebracht: Der Pilot war nicht im Besitz einer entsprechenden Instrumentenflugbescheinigung. „Er konnte daher nur im Sichtflug fliegen und so war der Flug auch angelegt“, sagte der Leiter der Unfalluntersuchungsstelle des Bundes, Peter Urbanek am Freitag.

Die Maschine verfüge zwar über Instrumente, mit denen man „blindfliegen“ könne, erklärte Urbanek. „Dazu

braucht man aber eine gesonderte Ausbildung sowie eine Prüfung. Das hatte der Pilot jedoch nicht“, teilte der Leiter der Unfalluntersuchungsstelle mit. Dies lasse aber nicht den Schluss zu, dass er gar nicht fliegen hätte dürfen. Es sei auch nicht ungewöhnlich, dass ein Flug wie der geplante nach Valencia (ca. vier Stunden) als reiner Sichtflug durchgeführt werde, erklärte Urbanek gegenüber der *TT*. „Wenn der Pilot sagt, dass er das kann und die grundsätzliche Flugmöglichkeit besteht, ist das seine Eigenverantwortung.“ (APA, cm)

## Gericht pardonierete Penz, FPÖ soll Kosten tragen

Von Reinhard Fellner

**Innsbruck** – Der offizielle Gerichtsbeschluss über die bewilligte Diversion zum Vergehen der Verhetzung hat gestern Hotelier August Penz erreicht. Penz hatte zuvor für seine FPÖ-Wahlplakate Verantwortung übernommen und der Justiz 8000 Euro Bußgeld überwiesen – die *TT* berichtete exklusiv.

Dass er schon zuvor für den plakatierten Marokkaner-Slogan Prügel einstecken und nachfolgend einen immensen wirtschaftlichen Schaden hinnehmen musste, wurde dem Hotelier am Landesgericht nun angerechnet.

So begründet der Beschluss die Verfahrenseinstellung folgendermaßen: „Im Nachtatverhalten kann eine Verantwortungsübernahme erblickt werden. Dieses Verhalten, hier die Veranlassung der Entfernung der Wahlplakate, die nachträgliche Distanzierung von deren Inhalt und die wiederholte Entschuldigung dafür, haben in die Beurteilung der Schwere des den Ange-

klagten treffenden Schuldvorwurfs einzufließen. Nicht übersehen werden darf auch der in seiner Eigenschaft als Hotelier entstandene Schaden. Dies im Zusammenhang mit der Nichtannahme seiner politischen Funktion und dem Austritt aus seiner ehemaligen Gesinnungsgemeinschaft lässt eine Bestrafung des unbescholtenen Angeklagten nicht erforderlich erscheinen, um ihn in Hinkunft von der Begehung strafbarer Handlungen abzuhalten“.



Ex-Parteifreunde: Penz (r.) fordert von Strache nun Kostenersatz.

Foto: Murauer

legte Richter Peter Friedrich umfassend seine Sicht der Dinge dar. Und wertet abschließend: „Bei einem derartigen Reueverhalten nach der Tat erscheint fallbezogen die Beurteilung der Schuld des Angeklagten als ‚nicht schwer‘.“

August Penz sieht sich durch das Gericht voll bestätigt und fordert nun von der Bundes-*FPÖ* Kosten zurück. Rechtsanwältin Hermann Holzmann zur *TT*: „Mein Mandant zahlte die 8000 Euro natürlich aus der eigenen Tasche. Aufgrund klar vereinbarungswidrigen Verhaltens, wonach ein Ausländerwahlkampf zwischen Penz und *FPÖ* ausgeschlossen worden war, machen wir nun aber zusätzliche Aufwendungen für Umplakatierung und Gerichtskosten geltend.“

Über rund 15.000 Euro soll hierbei mit der Bundes-*FPÖ* eine einvernehmliche Lösung erzielt werden.

Indes hat Staatsanwalt Markus Kitz Beschwerde gegen die Diversion eingelegt. Die Oberstaatsanwaltschaft entscheidet nun darüber.

## Hausherr kämpfte mit Einbrecher

**Innsbruck** – Ein missglückter Einbruch endete am frühen Freitagmorgen in Innsbruck-Arzl mit einer handgreiflichen Auseinandersetzung. Als ein unbekannter Täter in ein Einfamilienhaus eindrang, überraschte ihn der Hausherr. Beim Versuch, den Einbrecher festzuhalten, kam es zu Handgreiflichkeiten. Dabei wurde der Bewohner leicht verletzt. Der geflüchtete Täter ist knapp 35 Jahre alt, etwa 1,72 Meter groß und hat blonde, kurze Haare. Auffallend: Der Einbrecher hinkt mit dem rechten Bein. Die Polizei Neuarztl bittet um Hinweise. (*TT*)

## Betonpfeiler gerammt

**Huben** – Ein Pensionist krachte am Freitagnachmittag in der Erlachgalerie in Huben aus ungeklärter Ursache gegen einen Betonpfeiler und musste von der Feuerwehr mit der Bergeschere befreit und schwer verletzt ins Krankenhaus nach Lienz geflogen werden. (*TT*)